

Nach dem Sound of Glarus ist vor der Musikwoche

Es ist eine völlig andere Richtung, aber ebenfalls ein Schwerpunkt in Glarner Musikjahr: Am Samstag startet die 84. Musikwoche Braunwald. Das Thema Refugium lässt breite Interpretationen zu.



Ein Höhepunkt am Starttag: Mit den LGT Young Soloists gastiert eines der europaweit besten Orchester mit jungen Solisten in Linthal.

Pressebild

von Swantje Kammerecker

Der Begriff Refugium eröffnet ein weites Spektrum: Es ist spannend, zurück- und vorwärtszuschauen, wie und wo Menschen im eigenen Leben, aber auch in den Künsten, ihr Refugium suchten und fanden – und dies noch immer tun. Schliesslich hat die Geschichte der Musikwoche Braunwald 1936 schon als Refugium begonnen; hier erhielten Musiker in den Kriegswirren ein Podium für Auftritte. Das Publikum war ihnen nah und konnte sich in den Braunwalder «Ferienkursen» musikalisch bilden. Dabei ging aber der Blick über den Tellerrand, zum Weltgeschehen, nie verloren, sondern wurde mitunter gerade geschärft.

Und heute? Das Leben allein, genügt dieses als Refugium – wie Tim Krohn es für sich sieht? Was ist mit den Millionen «Refugees»? Oder geht es, ganz schlicht, erstmal um einen Ort – wie «le refuge» – die Berghütte auf Französisch? So vielfältig die möglichen Assoziationen, so vielfältig wird auch das Musikwochenprogramm: Bewährte und neue Formate wechseln ab, junge und international arrivierte Künstler, alte bis zeitgenössische Musik sind zu erleben.

Die Woche startet im Tal unten

Auftakt und Finale finden im grössten Rahmen statt: Gestartet wird in der Kunsthalle Linthpark Glarus Süd in Linthal. Für alle Junggebliebenen (Kinder bis zwölf Jahre freier Eintritt) wird dort um 14.30 Uhr mit «Le Carnaval des Animaux» von Camille Saint-Saëns und Béla Bartóks Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug ein klangfarbenreiches Programm geboten – mit Erzähler Walter Andreas Müller, dem Streichquartett Le donne

virtuose, den Pianisten Misha Cheung und Marta Patrocinio, den Perkussionisten Klaus Schwärzler und Andreas Berger sowie Bläsern. Gleichzeitig kann der «Konzertsaal der Fotografie» des Glarner Fotografen der Fridolin Walcher bestaunt werden.

Um 16.30 Uhr folgt hier der nächste Höhepunkt: Die LGT Young Soloists, eines der europaweit besten Orchester mit jungen Solisten, musiziert jeweils mit Jungstars aus den eigenen Reihen. In Linthal sind Astor Piazzollas «Gran Tango», Paul Hindemiths Trauermusik für Viola und Streichorchester sowie Ludwig van Beethovens Kreuzersonate in Orchesterfassung zu hören; es leitet der junge Geiger Alexander Gilman.

Danach treffen sich die Musikfreunde auf dem Berg: Im Märchenhotel «Bellevue» Braunwald ist ab 21 Uhr brasilianische Musik Trumpf. Bei freiem Eintritt gibt sich in der Hotelbar das Duo Café de Manhã (Deborah Monfregola und Daniel Messina) die Ehre mit Bossa Nova, Samba, Jazz.

Chorwoche ist bereits ausgebucht

Am Sonntag beginnen die Proben der Chorwoche unter Leitung von Reto Cuonz; sie ist mit 66 Singenden ausgebucht. Bis zur Aufführung am Freitagabend, 6. September, wird Henry Purcells halbszenische Oper «King

Bei freiem Eintritt gibt sich in der Hotelbar das Duo Café de Manhã die Ehre mit Bossa Nova, Samba, Jazz.

Schlachten, eine Frau wird entführt, Nymphen, Satyrn und Nixen. Kurz: Love, Crime und Happy End in der Tödihalle.

Arthur» einstudiert. Die Aufführung begleitet das bewährte Ensemble La Fontaine. Mit Regisseurin Ann Allen, der Tänzerin Kendra Walsh, dem bekannten Schauspieler Peter Jecklin («Sennentuntschi») und dem Solisten Raitis Grigalis also eine international renommierte Besetzung.

Interessant ist, dass die Hauptfiguren ausschliesslich in Sprechrollen, teils in der Art von «Masques» auftreten; dafür wird in den Nebenrollen gesungen. Obwohl also die Musik nicht handlungstragend ist, spielt sie mit zauberhaften Songs und Theatermusik eine wichtige Rolle:

So gehört etwa die «Frost-Szene», in welcher musikalisch gezeigt wird, wie die Liebe ein noch so kaltes Herz aufzutauen vermag, zu den meisten bewunderten Werken der Barockoper. In dieser toben Schlachten, eine Frau wird entführt, Nymphen, Satyrn und Nixen tummeln sich im Wald, auch ein Schutzheiliger spielt mit, kurz: Love, Crime und Happy End in der Tödihalle.

Werke von Brahms bis Bartók

Bis dieser letzte Vorhang fällt, ist täglich etwas los: Am Sonntag in der Dorfkirche eine Matinee mit Cello und Gitarre, um 17 Uhr eine Improvisation von Barock und Jazz. Am Montag um 10 Uhr gibts im «Bellevue» das Einführungsreferat von Festspielleiter Michael Eidenbenz

zum Wochenthema, dann eine Matinee Violine-Klavier mit Samina Studer und Kateryna Tereshchenko.

Am Nachmittagskonzert (Violoncello-Klavier mit Werken von Johannes Brahms) spielt Cellist Thomas Grossenbacher; abends wird er auch das Carmina Streichquartett verstärken für ein opulentes Schubert-Programm.

Am 3. September erklingen an der Matinee Werke von Erich Schmid und Béla Bartók; es wirkt nebst dem Referenten Dominik Sackmann und Iris Eggenchwiler das Ensemble Theater am Gleis Winterthur mit. Am selben Abend spielt der Pianist Teo Gheorghiu («Vitus») ein Solorezital auch mit Bachs Goldbergvariationen.

Ein Klangspaziergang mit Andres Bosshard

Der Mittwoch wartet mit einem ungewöhnlichen Auftakt auf: PPP – Phonic Pleasure Promenade, bezeichnet einen Klangspaziergang mit Andres Bosshard. Das Forum vom Nachmittag wird Autor Tim Krohn bestreiten (siehe Kasten).

Mit Querflöte, Klarinette, Klavier geht es am 5. September in der Matinee weiter mit einer reizvollen Kombination klassisch-moderner und zeitgenössischer Werke. Startenor Werner Gura und Christoph Berner am Piano gehört der Abend – Schuberts berührende Lieder machen «Refugien» in inneren und äusseren Räumen hörbar.

Am Freitagvormittag lassen dann Thomas Grossenbacher und die Studierenden der diesjährigen Kammermusikakademie Klarinettenquintette von Brahms und Mozart erklingen. Danach heisst es nur noch, sich aufs Schlusskonzert einzustimmen.

www.musikwoche.ch



Finden Sie uns auf Facebook: Südostschweiz

Fünf Fragen an ...

Tim Krohn

Der Buchautor
zum Wochenmotto
der 84. Musikwoche



1 Refugium – was bedeutet Ihnen das: ein äusserer Raum? Oder auch innerer?

Heute ist das Leben selbst mir Refugium – oder sagen wir, ich brauche keines mehr, ich habe das Gefühl, ich bin angekommen, da, wo ich bin.

2 Wie viel Refugium braucht ein Schriftsteller zum Schreiben? Ihre Erfahrungen?

Früher sehr viel, ich musste für fast jeden Text verreisen, dem Druck und der Not der eigenen vier Wände entfliehen. Ich brauchte auch viel Erholung vom Schreiben. Heute ist das Schreiben ein entspannter Teil meines Alltags, und ich sehe es eher so, dass meine Bücher Refugium für die Lesenden sind.

3 Ist Musik auch ein Refugium?

Ja, bestimmt, wenn man es so sieht, dass die Musik Räume in meinem Inneren öffnet, die ich nicht so ohne weiteres erreiche. Räume, die dem gesamten Organismus guttun.

4 Am 4.9. Mittwoch lädt die Musikwoche zu einem Gespräch mit Ihnen und dem Festspielleiter Michael Eidenbenz ein. Um was geht es da?

Ich lasse mich überraschen. Mit Michael Eidenbenz zu sprechen, ist immer eine Bereicherung. Noch habe ich keine Ahnung, ob ich etwas lesen werde, sicherlich habe ich Passendes im Gepäck. In jenen Tagen erscheint ja auch meine neue Alpengasse «Der See der Seelen», die sehr viel mit dem Thema zu tun hat.

5 An der Musikwoche Braunwald sind Sie wiederholt aufgetreten. Was verbindet Sie mit dem Ort?

Braunwald ist ein Ort meiner Kindheit, hier sind wir Ski gefahren. Es ist für mich ist es jedes Mal ein Heimkommen. Und der Blick in die Berge von Braunwald aus ist so traumhaft wie von kaum einem anderen Ort! (swj)

INSERAT

Topaktuell
von Montag
bis Freitag

Nachrichten
näher an
Ihrer Region

Das Nachrichtenmagazin
«SO informiert» ab 18 Uhr
auf TV Südostschweiz.

KAUFE IHR FAHRZEUG
Auch für Export und Unfallfahrzeuge
Wir übernehmen auch Ihr
Eintauchfahrzeug.
081 252 28 29 | 079 772 54 07
www.auto-aria.ch